

Stadt will Straße nach Reinhard Mohn benennen

Einstimmig folgen die Ratsfraktionen einem Vorschlag des Heimatvereins. Eine Reaktion von Bertelsmann steht noch aus.

Ludger Osterkamp

■ **Gütersloh.** Die Stadt Gütersloh will eine Straße nach ihrem berühmtesten Sohn benennen. Es handelt sich um keine neue, sondern eine bestehende: Aus der Straße „An der Autobahn“ soll die „Reinhard-Mohn-Straße“ werden. Am 29. Juni 2021 wäre der Bertelsmann-Patriarch, der das Unternehmen nach dem Krieg zu einem weltumspannenden Konzern ausgebaut hat, 100 Jahre alt geworden.

Entlang der künftigen Reinhard-Mohn-Straße in Spexard haben vor allem Unternehmensteile der Konzerntochter Arvato ihren Sitz. Viele Gebäude sieht man von der Verler Straße und der A 2 aus. Außerdem liegen an der Straße zwei Häuser, die einer Privatperson gehören – die habe der Umbenennung zugestimmt. Von Bertelsmann oder der Familie Mohn liegt bislang keine öffentliche Stellungnahme vor.

Die Anregung war vom Gütersloher Heimatverein gekommen. Mohn zähle zu den wichtigsten Unternehmerper-



Aus der Straße „An der Autobahn“ soll die „Reinhard-Mohn-Straße“ werden.

sönlichkeiten des 20. Jahrhunderts, hatten Giesbert Nunne- mann und Matthias Trepper geschrieben, Vorsitzender und Geschäftsführer des Vereins. Stets habe Mohn auch eine besondere Verbundenheit zu seiner Heimatstadt gezeigt. „Nicht nur in Bezug auf Unter- nehmenkultur, Mitarbeiter- beteiligung und unternehmerische Ideen war Reinhard Mohn ein Visionär – er lebte seine Visionen in gleichem Ma-

ße für seine Stadt“, so der Heimatverein.

Einstimmig sind die Fraktionen im Ausschuss für Kultur und Weiterbildung der Stadt am Montag dieser Auffassung gefolgt. Die Widmung der Straße sei eine weitere, angemessene Würdigung des Wirkens Reinhard Mohns. 1981 hatte die Stadt ihm bereits die Ehrenbürgerwürde erteilt.

Der Heimatverein hatte in



FOTO: ANDREAS FRÜCHT

seinem Antrag auch betont, wie segensreich Reinhard Mohn für seine Heimatstadt wirkte. Das gelte für das Unternehmen – und dessen besonderen partnerschaftlichen Umgang mit den Mitarbeitern – ebenso wie für andere Bereiche. So listeten Nunnemann und Trepper beispielhaft eine Reihe von Verdiensten auf: Neben der von Mohn gegründeten Bertelsmann-Stiftung zählen sie den Neubau der Stadtbi-

bliothek, den Neubau der Mediothek am Evangelisch Stifftischen Gymnasium und die Unterstützung beim Bau des neuen Theaters dazu.

Die Stadtverwaltung unterstütze die Widmung, hatte Kulturdezernent Andreas Kimpel im Vorfeld deutlich gemacht. „Es wird angestrebt, mit allen von der Umbenennung unmittelbar betroffenen Anliegern Einvernehmen herzustellen“, so Kimpel.